

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXI – Nr. 4, April 2019

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma



www.adoratrici-asc.org



redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Wenn die Jugendlichen Christus begegnen

Einer der denkwürdigsten Momente in 2019 war der Besuch von Papst Franziskus bei den Jugendlichen in Panama, welcher die wegweisende und erneuernde Kraft aufzeigte.

Lebenserfahrungen wie jene von Erika de Bucktron oder von Alfredo Martinez Andriò und von Nirmeen Odeh und von vielen andern bezeugen, dass Jesus Christus an jedem von uns interessiert ist. Er sucht unsern Blick, unsern Wunsch, hört auf unsere Herzen und gibt unsern trockenen Seelen Wasser. Er ist bereit, uns an den Strassenecken aufzuhalten, uns in die Augen zu schauen, um uns zu sagen, wie sehr er uns liebt. Diese Jugendlichen haben erzählt, wie die materielle und spirituelle Armut sie verurteilt hat, in sozialer Isolation zu leben und eine schreckliche Einsamkeit zu leiden. Erst als sie dem Blick Christi begegneten, der sie wie ein Vater als Kinder angenommen hat, ist es ihnen gelungen, den Berg zu überspringen, um sich von einer Liebe umarmen zu lassen, die sie in Zeugen der Auferstehung dessen verwandelt hat, der gibt, ohne zu fragen.

Seine Gegenwart, die mit dem Kommen Jesu zu uns begann, setzt sich fort und erneuert sich Tag für Tag in den Strassen der ganzen Welt und für alle, die Durst und Hunger haben, ihm zu begegnen. Oft fragt er uns, ob in einer

technisch so fortgeschrittenen Welt noch Raum ist für den Geist Gottes, für das Menschliche?

Die neue Art, sich mit der Welt in Verbindung zu setzen durch Mittel, die einen sofortigen Anschluss ermöglichen, aber immer virtuell bleiben und die besonders Jugendliche interessiert, bleibt sowieso eine Erfahrung extremer Einsamkeit. Und es ist gerade dieser Zustand, der zwingt zu wünschen, nach dem Sinn zu fragen, nach lebendigen Begegnungen, die fähig sind, der Menschheit die Menschlichkeit zurückzugeben.

Deshalb ist der ethische Kern, auf dem wir die wahre Erneuerung bauen können, die authentische Begegnung, verstanden als frohe Metamorphose unseres Wesens. Wir müssen uns als menschliche Geschöpfe anerkennen mit dem Samen der Transzendenz, dessen maximale und indiskutable Probe das Kreuz ist.

Heute mehr als gestern, ruft uns Christus als geweihtes Volk, das berufen ist, das eigene Leben zu einem Zeugnis der Liebe zu machen, Wegbegleiter zu sein, fähig zuzuhören und unsern Nächsten, vor allem die Jugendlichen auf eine neue Strasse zu begleiten, den Weg nach Emmaus, den der auferstandene Jesus gegangen ist.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Editorial

Editorial

- ◇ Wenn die Jugendlichen Christus begegnen

Raum für die Generalleitung

- ◇ 185. Jahrestag der Kongregation in Acuto

Aus der Welt der ASC

- ◇ Die Bolivianer nehmen am Symposium in Lima teil
- ◇ Freunde von Guatemala
- ◇ Sodbhawna und der interreligiöse Dialog
- ◇ Kursänderung am Institut "Kostbar Blut" in Latina
- ◇ PROJEKT die Wirklichkeit des Gefängnisses exportieren
- ◇ Frau werden ... die sich abmüht!

Inhalt

- ◇ "Gewöhnliche" Heilige, "Aussergewöhnliche" Frau, Maria De Mattias 7
- ◇ Welttag der Jugend in Panama 8
- ◇ 25. Regionaltag der Anbeterinnen des Blutes Christi in der Region Zagreb 9
- Raum für JPIC/VIVAT**
- ◇ Warum nicht Feuer werden? 10
- In der Kongregation**
- ◇ Statistik 11
- ◇ Agenda der Generalleitung 14
- ◇ Geburtstage: wir feiern das Leben 14
- ◇ Erste Profess 14
- ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt 14

185. Jahrestag der Kongregation in Acuto

Am 4. März nahmen einige Mitglieder der Generalleitung, Sr. Dani Brought, Sr. Matija Pavić, Sr. Wieslawa Przybylo und Sr. Nadia Coppa, Generaloberin teil an der Feier des 185. Jahrestages der Geburt der Kongregation in Acuto.

Es war ein wichtiger Moment für die ASC Familie, der, wie die Generaloberin es im Rundbrief zu diesem Anlass ausdrückt, eine sehr schöne Gelegenheit ist, uns noch mehr als Einheit, als ein Leib zu fühlen und von der gleichen missionarischen Leidenschaft angeregt sein lässt. Der Traum von Maria De Mattias geht im Leben und im Einsatz von jeder von uns weiter, die wir berufen sind, Anbeterinnen/Apostelinnen des kostbaren Blutes zu sein.

Um 16.30 Uhr hat sich das Volk Gottes



zusammen mit den Schwestern im Kirchlein, wie die Kapelle im Gründungshaus von der Gemeinschaft genannt wird, versammelt, um das Rosenkränzlein vom kostbaren Blut zu beten. Dieses Gebet, das über Generationen weiterging und das gerade Maria oft dem Volk beigebracht und mit ihm gebetet hat, ganz erfasst vom Feuer der Liebe, das sie drängte, ganz Gott zu gehören und ganz für den lieben Nächsten da zu sein. Das Rosenkränzlein, das die Geheimnisse der Blutvergiessung Jesu während seines Lebens betrachtet, leitet an, das Blut Christi zu ehren und zu loben: Ausdruck Mass und Unterpfand der Liebe Gottes für die Menschheit.

Der feierlichen Eucharistie stand P. Francesco Bonanno CPPS vor. Mit ausgesuchten Liedern begleitete der Chor der Kinder der Primarschule von Acuto, unter der Leitung des Musikers Maurizio Sparagna von Acuto, die Feier. Anschliessend fand der Umzug statt. Für kurze

Momente der Besinnung und des Gebetes hielt man an den Orten inne, wo Maria De Mattias und die ersten Anbeterinnen gelebt hatten: das Haus Pillozzi, das Haus Frasca und Stefani. Meister Sparagna und Sr. Angela Di Spirito haben den Weg mit Erzählungen von Episoden aus dem Leben der hl. Maria De Mattias angeregt. Diese Erzählungen werden bereits vom Vater zum Sohn weitergegeben. Das Musical „Lauf, lauf, Maria“ drückt ihren apostolischen Eifer aus. Der Umzug kam inzwischen auf der Piazza del Collegio an. Zurzeit ist dort das Spiritualitätszentrum Maria De Mattias, wo Sr. Nadia Coppa, Generaloberin der Kongregation, Überlegungen angeboten hat zur Sendung der hl. Maria De Mattias heute. Dann dankte sie den Mitschwestern und allen, die das Fest mitorganisiert haben. Überraschend und berührend war das Steigenlassen von Ballons, Ausdruck der gemeinsamen Freude und des Dankes an die Heilige. Die Feier schloss ab mit dem frohen Beisammensein.

Mit diesem Weg wollten die Anbeterinnen daran erinnern, dass das Leben der Gründerin eine ständige Reise war, mühsam aber leidenschaftlich, gedrängt vom Wunsch, nur Gott zu gefallen und Seelen zu ihm zu führen.

Das vorangehende Triduum hat die ganze Kongregation mit den Laien Mitarbeitern und den Angeschlossenen zu einem Chor des Dankes und Lobes an den Herrn vereint. Er hat der Kirche die hl. Maria De Mattias geschenkt und das Charisma als fruchtbaren Samen in ihr Herz gelegt.



Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Die Bolivianer nehmen am Symposium in Lima teil

Am 14. Januar haben 14 Bolivianer am Symposium, das im Spiritualitätszentrum des Blutes Christi in Lima, Peru, stattfand teilgenommen. Es waren fast 250 Personen, fast alle aus Peru.

Die Delegation aus Bolivien setzte sich zusammen aus drei ASC und 11 Laien, die unsere Spiritualität teilen, wie Angeschlossene oder Mitarbeiter im Dienst. Viele von ihnen nahmen eine 26stündige Reise im Bus auf sich von Desaguadero an der Grenze Bolivien/Peru, andere hingegen reisten einen Tag oder mehr von Marumpampa, Santa Cruz und Tarija.

Mit grossem Interesse hörten sie den Vorträgen über das Blut Christi von P. Barry Fischer, CPPS, Sr. Sonia Matos, ASC, Dr. Juan Bosco Monroy und von Isabel Chavez zu.

Den Vorträgen schlossen sich Gruppenarbeiten an, die Gelegenheit gaben, die Inhalte zu vertiefen und mit dem Leben zu verbinden. Sie gaben auch die Möglichkeit, andere Mitglieder der grossen Familie des Blutes Christi kennen zu lernen.

Bevor man zum Symposium kam, bemühten sich alle Bolivianer die Erfahrung und den Inhalt der drei Tage mit der Gruppe, die sie vertraten, zu teilen, damit auch sie etwas für ihr Leben gewinnen konnten.

Es war wirklich eine gesegnete Gelegenheit, die noch viel reicher wurde durch die wunderbare Gastfreundschaft der Peruaner, die uns das Beste ihrer Kultur zeigten.

Sr. Anita Fearday, ASC



Mission Guatemala

Freunde von Guatemala



Im vergangenen Monat haben sich Sr. Barbara Hudock und ich mit der Gruppe der "Freunde von Guatemala" in den Pfarreien nahe von Fort Recovery, Ohio getroffen.

Jedes Jahr sammelt die Gruppe Geld für die Projekte der Missionarinnen ASC in Guatemala. Im Februar organisierten sie ein Abendessen auf der Basis von Paprika mit vielen Süßigkeiten, welche verschiedene Teilnehmer mitbrachten.

Es war und ist ein Privileg, auf viele wahre Freunde zählen zu können und ihnen für 19 Jahre der Unterstützung zu danken. Gott ist gut.

Sr. Kris Schrader, ASC

Sadbhawna und der interreligiöse Dialog

Indien, ein Land mit verschiedenen Religionen, ist für die Welt ein Beispiel der Einheit in der Verschiedenheit, wenn Leute verschiedener Kasten und Religionen harmonisch zusammenleben. Die indische Verfassung ist einmalig in ihrer Natur, ihrer Zusammensetzung und ihrem Charakter. Tatsächlich vertritt die indische Nation das Ergebnis einer Entwicklung von Ideologien und sozio-politischen und religiös-kulturellen Grundsätzen, welche die menschliche Gemeinschaft seit Jahrhunderten leiten. Viele Rassen, Kulturen, Religionen und Ideologien geraten aneinander und verursachen Konflikte und Zusammenstöße, Überfälle und Kriege. Trotzdem fördert das Grundprinzip „leben und leben lassen“ die Toleranz und den gegenseitigen guten Willen. Werte wie die Freiheit, die Gleichstellung und die Brüderlichkeit, die Gerechtigkeit und der Friede können Abgrenzungen öffnen. Die heilige Verfassung, welche die Nation regiert, ist Frucht der dynamischen Sicht der Gründerväter und wurde der Nation am 26. Januar 1950 gegeben.

Wir sind stolz, Bürger einer Nation zu sein, deren heilige Verfassung die Sprache der Freiheit, der Gleichheit, der Gerechtigkeit, des Friedens, der Brüderlichkeit und des guten Willens spricht. Die grundlegenden Rechte, die daraus erwachsen sind Würde, Ehre, Respekt, gegenseitiger guter Wille und Solidarität, alles Werte, die Grundlage der indischen Nation sind. Die Einflüsse der Kasten, Klassen, Religionen, Kulturen, Sprachen, Berufen und Lebensstilen werden von grösseren Werten aufgenommen: brüderliche Verbindung, Einheit und Integrität, natürliche menschliche Werte, die ihrerseits aus den wesentlichen und bleibenden Grundsätzen erwachsen, die übernatürlich und spirituell sind. Das weltliche Gewebe unserer Nation als einziges Volk ist multireligiös, multikulturell und vielsprachig. Unsere Gesellschaft ist vereint durch spirituelle, ethische und moralische Werte.

Die verschiedenen Festivals, wie Holi, Diwali, Eid, Weihnachten werden mit gleichem Einsatz gefeiert. Auch wenn manchmal die Harmonie aufgrund von Verschiedenheiten einiger religiöser Gruppen gestört ist, haben die Bürger die Freiheit, jede Religion zu leben oder auch zu wechseln. Das Land hat keine Staatsreligion.

Sadbhawna bedeutet in Hindi

„Gegenseitigkeit“, guter Wille. Der Wunsch nach dem gegenseitigen Wohl war der Ursprung der Werte der Verfassung. Im indischen Kontext drückt das alles die Harmonie und den Frieden unter seinen Leuten aus.

Der Geist und die Wahrheit der Verfassung sind die unterscheidenden Zeichen unserer Demokratie.

Die Herausforderungen und die Gefährdungen der Werte der Verfassung können angemessen überwunden sein dank der Grundsätze des Sadbhawna. Aufgabe jedes Bürgers ist es, die Heiligkeit der Verfassung zu erhalten, indem er ihren Grundsätzen zustimmt.

„Sadbhawna, Wert der indischen Verfassung“ war denn auch das Thema für das Symposium. Das von Dr. B.R. Ambedkar entwickelte Thema: „Indien für alle“, hat seine Wurzeln in den Idealen unserer Verfassung. Am Symposium nahmen Schüler und Mitarbeiter der Schulen und des Colleges, sowie Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen teil, indem sie Artikel und Aufsätze zu verschiedenen Themen verfassten. Wir glauben, dass die Teilnahme an dieser Bewegung, in der Sr. Moly Parayil als Sekretärin der Bewegung tätig ist, ihnen die Wichtigkeit eines Zusammenlebens in Harmonie, Frieden, Brüderlichkeit usw. bewusster macht.



Sr. Moly Parayil, ASC

Kursänderung am Institut "Kostbar Blut" in Latina

Wir, die Internen des Instituts, haben am Dienstag, 19. Februar zusammen mit einer Gruppe von Schwestern ein Fastnachtsfest mit Masken organisiert, um die Schwestern, besonders die ältesten, einen lustigen Nachmittag erleben zu lassen. Alle auf vielfältigste Weise verkleidet, haben wir im Rhythmus von Musik und Liedern getanzt. Der überraschende Moment war die Preisverleihung. Alle bekamen den ersten Preis. Der Abend schloss mit einem gemeinsamen Nachtessen, an dem auch zufällige Gäste des Hauses teilnahmen. Sie waren überrascht von der besonderen Darbietung, die für sie ungewohnt war. Einen grossen Dank geht an alle, das Personal eingeschlossen, die dieses unvergessliche Ereignis möglich machten.

Patrizia Moretta
Graziella Campobasso



Region Italien

PROJEKT Die Wirklichkeit des Gefängnisses exportieren

Der Schritt von der Idee zum Projekt ist sehr kurz aber kritisch. Dale Carnegie hat gesagt: "Wir alle können Dinge machen, von den wir dachten, dass wir das nicht schaffen. Aber wenn du nie wagst, wirst du dein Potenzial nie kennen." Riskieren heisst nicht, sich kopfüber hineinwerfen, sondern die "Klarheit" haben, jede Idee zu bewerten und die ersten Andeutungen eines Projekts zu erfassen.

Ein Projekt wird nicht am runden Tisch geboren. Es wird aus einem Wunsch geboren, auf ein Bedürfnis zu antworten. Mein Einstieg ins Gefängnis von Rebibbia war nicht leicht, noch einfach. Ich bin auf den Zehenspitzen und mit klopfendem Herzen eingeschlichen. Sofort wurde ich von den Gesichtern berührt, die mir traurig, eingefallen, verwelkt erschienen. Das gab mir einen Stich ins Herz. Den Ausschlag gab die Beobachtung eines Jugendlichen mit abwesendem und traurigem Blick, der an nichts interessiert war. Hier begann meinerseits ein aufmerksames Zuhören, schweigend, ein Eintreten in die Verletzungen jedes einzelnen, im Verstehen ihres Schmerzes, ihrer Einsamkeit, eintreten in Empatie mit dem Gewicht der abzusitzenden Jahre, die Traurigkeit über die Trennung von der Familie. Schritt für Schritt dachte ich, dass diese ganze Welt in ein Buch gefasst werden müsste. So ist der Literatur Wettbewerb geboren, der im Moment bei der 5. Auflage angekommen ist. Aber wie kann man diese Welt den Unbekannten bekannt machen, denen, die sie mit Argwohn betrachten, als Ghetto,

ausgegrenzt und verurteilt?

So entstand die Idee, eine Erfahrung von Jahren zu exportieren, die ich an der Seite vieler Gefangener verschiedener sozialer Herkunft, unterschiedlicher Kulturen und Hintergründe, katholisch oder auch nicht, erlebte, um sie in Häuser und Herzen zu bringen, um sie willkommen zu heißen und teilnehmen zu lassen.

ASC, CPPS und Laien zusammen bieten sich an, dem Volk Gottes in den Pfarreien, Schulen, verschiedenen Institutionen, die Welt des Gefängnisses in all seinen Fassetten bekannt zu machen. Das Gefängnis betrifft nicht nur die Leute, die dort leben oder arbeiten, sondern alle, denn es werden die menschliche Gebrechlichkeit und ihre Folgen in Betracht gezogen.

Für die erste Erfahrung befinden wir uns bei Amelia in Umbrien bei der Gemeinde Bibliothek L. Lama in Gegenwart der UNITRE (Universität der dritten Lebensphase) mit Dr. Edoardo D'Angelo und der Professorin, Maria Teresa Caccavale, sowie Verantwortliche und Leute des Ortes.

Wer auch immer die Absicht hat, sich dieser Wirklichkeit zu nähern, ist eingeladen, sich diesem Projekt anzuschliessen, weil das Mitmachen von mehr Leuten, mehr Bereiche abdecken würde und ein Zeugnis für die Kirche, die hinausgeht, wäre, die Papst Franziskus so lieb ist.

Sr. Emma Zordan, ASC



FRAU WERDEN...DIE SICH ABMÜHT!

von Anna Maria Vissani, Emilia Salvi, Patrizia Pasquini,
Herausgeberin Velar

Der Frühling, den Papst Franziskus eingeführt hat auf der Schiene der Bestätigung der Genialität des Fraulichen und der vielen verschiedenen Ansprüche unserer Zeit, ist immer vielversprechend.

Um die mit der laufenden Revolution einhergehende positive Einstellung besser zu bewältigen, für die die zahlreichen Debatten, Studien und Veröffentlichungen sowie Slogans eine Stimme sind, ist es dringend geboten, sich des spezifischen Beitrags bewusst zu werden, den die Frau der Welt zu geben fähig ist.

Trotzdem bleibt und verstärkt sich Gewalt gegen Frauen in der westlichen Kultur. Ihre Abwesenheit oder umgekehrt ihre Präsenz erzeugen Angst: Wird es jemals möglich sein, die grundlegende Beziehung zwischen Mann und Frau zu heilen, die der Schöpfung und der Möglichkeit zu wachsen innewohnt?

Zusammen mit andern Frauen haben wir uns entschlossen, uns alle 14 Tage in unserm Spiritualitätszentrum zu treffen, um bei einer Tasse Tee von uns zu sprechen, um zusammen den Sinn im Leben unserer Fraulichkeit zu suchen, um mit klaren und transparenten Augen in die Zukunft zu schauen.

Die Gruppe besteht aus Frauen zwischen 47 und 63 Jahren. Sie haben die gute Gelegenheit geschätzt, von Erfahrungen vom Reifwerden zu erzählen, von grösserer Unabhängigkeit, von den Kindern, die erwachsen wurden. Trotz einigen affektiven Rückschlägen sehen sie sich selber mit neuer Begeisterung.

Bei den Treffen in einer Atmosphäre des Vertrauens, die mit Lächeln und Tränen gewürzt war, reifte der Wunsch, Lebensgeschichten zu sammeln, um sie im Licht der Veränderungen in den Jahren und der mühsamen fraulichen Emanzipation zu analysieren.

Die Welt der Frauen heute ist nicht nur in der Familie eingeschlossen, sondern drückt sich glücklicherweise auch in der Welt draussen aus, in der Arbeit und in Beziehungen mit andern. Aber die Schwäche des menschlichen Gewebes, das leider immer seine Risse zeigt, riskiert, die Frauen mit Verantwortung zu überladen, die ihnen nicht zukommt.

Vielleicht ist es „die Mühe“, die mit einem Ausrufezeichen im Titel den Versuch zeigen will, der manchmal erfolgreich, aber oft auch enttäuschend ist, den Schmerz und die Ungerechtigkeit in den menschlichen Beziehungen mit der Kraft des „Fraulichen“ einzudämmen.

In Zeiten wieder unserer, wo die Beschleunigung der Kommunikation sich mit ihrer Oberflächlichkeit verbindet, führt uns dieses Buch zu Überlegungen von Lebensgestaltung und kultureller Vertiefung, welche zeigen wie die Frauen, trotz berechtigter, individueller Unterschiede, noch ein solidarisches Universum vertreten können im Bewusstsein ihres eigenen Wertes.

Heute ist allen klar, dass man „weiblich“ geboren wird, aber dass man „Frau“ wird, oft nur im Licht des Wunsches, sich mit sich selber zu „mühen“, um die Möglichkeiten herauszuholen, die sonst für immer latent blieben und sich in mehr oder weniger instinktive Äusserungen verwandelten, welche die Situation und die vorherrschende Meinung vorgeben.

Das wäre zum Nachteil „jener schönen Ordnung der Dinge“, die der hl. Maria De Mattias so lieb war. Alles um jeden Menschen, jede Institution und Realität ruft uns auf, eine neue Harmonie wieder herzustellen, die bereichert wird durch alle Beiträge, die durch die aktuellen Veränderungen möglich sind.

Das Buch schliesst mit der entschiedenen Überzeugung: Heute, nicht gestern, noch morgen!

Die Gemeinschaft des Spiritualitätszentrums
"Sul Monte".

„Gewöhnliche Heilige, Aussergewöhnliche Frau“ Maria De Mattias

Am 4. Februar 2019 haben wir den 214. Geburtstag unserer Gründerin, der hl. Maria De Mattias gefeiert.

Der Feier ging eine spirituelle Vorbereitung in unserer Pfarrkirche in Czestochowa voraus. Während des Triduums haben wir für die ASC gebetet, das Rosenkränzlein des Blutes Christi und die Lieder gesungen zu Ehren von Maria De Mattias.

Am Sonntag (3. Februar) haben wir in einer kurzen multimedialen Darstellung Maria De Mattias, unsere Kongregation und die Dienste in Polen und im Ausland vorgestellt.

Die feierliche Messe, die um 11.00 Uhr begann, zelebrierten der Pfarrer und die Missionare vom kostbaren Blut. Unsere Angeschlossenen, die Pfarrei und unsere Freunde nahmen daran teil. Während der Messe sang der Chor der Pfarrei Lieder zur Gründerin und zum Blut Christi. Am Schluss wurde der Segen mit den Reliquien der hl. Maria De Mattias erteilt. Nach der Messe hatten die Jugendlichen ein Interview mit der hl. Maria De Mattias vorbereitet über ihr Leben und ihre Heiligkeit. Der Habit aus der Zeit von Maria De Mattias hat grosses Interesse geweckt.

Die Fotoausstellung, welche die Anfänge der ASC in Czestochowa – Kiedrzyn und die Geschichte des Hauses mit den verschiedenen Veränderungen zeigte, die dank der Arbeit der Schwestern im Lauf der Jahre möglich waren, war

ein echter Erfolg.

Nach der Feier in der Kirche wurden alle überrascht: Biskuit in Form von Herzen mit einem Zitat aus den Briefen der hl. Maria De Mattias.

Die etwa 300 herzförmigen Biskuits wurden wenige Tage vor der Feier von den Schwestern gebacken.

An jenem Tag waren die Türen unseres Hauses sperrangel geöffnet für alle Gäste, die ankamen und alle fanden etwas Gutes auf dem Tisch, weil alle etwas zum Verteilen mitbrachten.

Noch einmal, das Gebet und die Feier gaben uns die Gelegenheit, das Charisma einer „gewöhnlichen Heiligen, einer aussergewöhnlichen Frau“, Maria De Mattias, zu vertiefen.

Justyna Machaj (Aspirantin)



Welttag der Jugend in Panama



Der Weltjugendtag war ein lang ersehnter Traum der Jugendlichen von Dokszyce, der schliesslich Wirklichkeit wurde. In ihnen erwachte wieder der starke Wille, zu diesem aussergewöhnlichen Treffen zu gehen, nachdem sie 2016 am Welttag der Jugend in Polen teilnahmen. An diesem Treffen wollten die Jugendlichen nochmals ihren Glauben teilen, sich mit christlichen Werten bereichern, den Geist der Einheit in der Verschiedenheit in der Kirche spüren und sich mit andern Nationen zusammenschliessen. Wir haben begonnen Hilfe zu suchen und haben uns Gott anvertraut: "Gott, wenn es dein Wille ist, hilf uns, finanzielle Mittel für die Reise zu finden." Die Begeisterung der Jugendlichen wuchs, obwohl es Schwierigkeiten gab. Wir haben vielen Organisationen geschrieben, uns zu helfen, den Traum zu erfüllen. Dank der Vorsehung Gottes, der Menschen guten Willens und der Ausdauer der Jugendlichen hat sich der Traum erfüllt. Am 15. Januar sind wir abgereist, um an den Vorbereitungstreffen der Diözese in Colonia und dann in Panama teilzunehmen, wo wir Menschen mit offenen Herzen und grosser Freundlichkeit antrafen. Sie sorgten für uns, damit uns nichts fehlte. Besonders berührt hat mich ihre Haltung gegenüber dem Leben. Sie suchten nicht die materielle Sicherheit und Gemächlichkeit, sondern verstanden es, das zu geniessen, was sie hatten. Ihr Gebet war ehrlich, einfach und selbstlos. Es legte keine Bedingungen fest, sondern hatte einfach Vertrauen in Gott. Eine Frau sagte uns, dass es ihr nicht möglich sei, zum Welttag der Jugend zu gehen, aber sie freute sich über die Anwesenheit von Jugendlichen, die es ihr möglich machten, ihren Glauben, ihren Optimismus und ihre Hoffnung zu spüren. Mein Aufenthalt in Panama in Begleitung der Jugendlichen, war ein grosses Geschenk Gottes. Ich konnte teilnehmen dank der Organisationen und einzelner Personen,

die uns finanziell unterstützten und dank der Mitschwestern, die mich in der Arbeit in Dokszyce ersetzten. Dieses Treffen mit den Jugendlichen der ganzen Welt war eine tiefe Erfahrung der Einheit in der Verschiedenheit. Das Zeugnis ihres Glaubens, ihre Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit haben meinen Glauben vertieft, jeden Tag ein immer glaubwürdigeres Zeugnis von Christus zu sein. Nach diesem Weltjugendtag waren die Fragen von Papst Franziskus in uns ganz laut: Willst du dein Leben in die Hand Christi geben, damit er dein Führer sei? Willst du die Schwächsten verteidigen? Willst du dich von der Mode, dem Zeitgeist, dem Konsumismus beeindruckt lassen oder ein lebendiges Zeugnis für Christus sein? ...

Danken wir Gott für diese schöne Erfahrung, reich und einmalig, die wir mit den andern teilen können.



Sr. Małgorzata Augustyn, ASC

25. Regionaltag der Anbeterinnen des Blutes Christi in der Region Zagreb

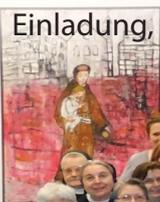


Am 26. und 27. Januar 2019 feierten die Anbeterinnen des Blutes Christi der Region Zagreb die zweite Session des 25. Regionaltages mit dem Thema: „Wege der Barmherzigkeit“. Am ersten Tag nahmen auch Laien teil, Mitglieder der Gemeinschaft des Blutes Christi und Angeschlossene.

Für alle Teilnehmenden war es eine einmalige Erfahrung, wir können sagen ein neues Pfingsten. Die 43 Schwestern und die 40 Laien aus verschiedenen Gebieten Kroatiens und aus Bosnien und Herzegowina haben über das Leben und über die Spiritualität des Blutes Christi nachgedacht und ausgetauscht. Sie beurteilten die jetzige Art des gemeinsamen Weges und träumten und planten für die Zukunft.

Bei der Einleitung und Eröffnung der gemeinsamen Arbeit hat Sr. Ana Marija Antolović, Regionalleiterin, alle begrüßt und die Botschaft gelesen, die Sr. Nadia Coppa, Generaloberin, aus Rom geschickt hat.

Sr. Daniela Anić hat den Bericht vorgetragen, der für diese Gelegenheit vorbereitet wurde mit dem Titel: „Das Blut Christi – Quelle des Lebens und der Heiligkeit“, der eine schöne Einleitung war für das gemeinsame Nachdenken und eine



Einladung, die kontemplative, österliche und

apostolische Identität des Lebens im Blut Christi zu vertiefen. Im weiteren Verlauf der Arbeit, haben uns vier Anbeterinnen des Blutes Christi und eine Angeschlossene mit ihren jahrelangen Erfahrungen bereichert. Unter der Leitung der Gemeinschaft des Blutes Christi haben sie viele Jahre zusammen gearbeitet bei der Bildung von Gebetsgruppen. In den Gruppenarbeiten hat man versucht, die gemachten Wege zu bewerten und die Strasse in die Zukunft festzulegen. Die neun Gruppen, von denen 4 von den Schwestern und 5 von Laien geführt wurden, brachten die Ergebnisse ins Plenum. Alle Gruppen legten in einem offenen und sehr reichen Austausch besondere Aufmerksamkeit auf die Hoffnungen und Visionen für den zukünftigen, gemeinsamen Weg mit den Schwestern, den Angeschlossenen und den Mitgliedern der Gemeinschaft des Blutes Christi (ZKK).

Der gemeinsame Austausch und der Abschluss haben zur Abfassung einer Schlusserklärung des Regionaltags geführt, die man nach dem Abschluss der Arbeiten allen Schwestern und Laien schickte, die unsere Spiritualität teilen mit dem Wunsch, dass in Zukunft unser gemeinsame Weg noch fruchtbarer werde für die Kirche und für die Gesellschaft.



Die ASC der Region Zagreb



Spiritualitäts seminar der ASC/JPIC in Morogoro, Tansania

Thema: warum nicht feuer werden?

Das 50jährige Jubiläum unserer Region, es waren Jahre des Segens und der von Gott dem Allmächtigen geschenkten Gnade durch das Charisma unserer Gründerin, der hl. Maria De Mattias. Zu diesem Anlass hat uns die Regionalleitung Gelegenheit gegeben, unser spirituelles Leben in einem Seminar zu vertiefen, das vom CIS unter dem Titel „Warum nicht Feuer



werden?“ organisiert war.

Sr. Toni Longo und Sr. Rani Padayattil, Mitglieder des CIS, sind von Rom gekommen, um uns zu begleiten beim Antworten auf den Ruf Gottes, unsere Herzen dem Heiligen Geist, dem Feuer der Liebe zu öffnen, um Jesus Christus überallhin zu folgen. Dafür danken wir Gott. Es war eine Zeit des Gebetes, des Zuhörens, der Arbeit und des Austauschs, ein echter Moment der Freude und Hoffnung unter den Bergen von Uluguru. Auch wenn das Klima sehr warm und feucht war, unsere Herzen waren offen und bereit, den Ruf des Heiligen Geistes anzunehmen, um FEUER zu werden für die Zukunft.



Ja! Wir wünschen und wollen FEUER sein. Förderinnen von JPIC. Botschafterinnen für Jesus Christus, wir teilen seine Sendung (Lukas 4, 16-21) im Gebet und im Handeln.

JPIC IM DIENST DER GESUNDHEIT

Entsprechend unserer Spiritualität und unserer Sendung gab es die Pflege der Kranken und Verlassenen schon 1969, als die ersten ASC Missionarinnen kamen, um den Samen der Liebe Gottes auszusäen. Sie kümmerten sich aber nicht nur um die Bedürfnisse der Menschen, sondern um die ganze Schöpfung Gottes. Ihrem Beispiel folgend,

arbeiten wir ASC von Tansania zusammen mit der Kirche und andern Organisationen und antworten auf den Aufruf des II. Vatikanischen Konzils. Wir bemühen uns, die Werke der Barmherzigkeit im Gebet und im Handeln zu tun, indem wir den Bedürftigen helfen physischen, emotional und spirituell:

- o Durch die Erziehung zur Prävention bei chronischen Krankheiten;
- o Hilfe für die Armen und Verlassenen;
- o Familienmitgliedern helfen, welche Probleme mit geistig Behinderten haben durch Beratung und Verweis an Institutionen, die helfen können;
- o denen zuhören und mit ihnen sprechen, die spirituelle Bedürfnisse haben, damit sie ihre Situation annehmen können;
- o Sorge um die Mütter und ihre Kinder.

EISATZ FÜR DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Das sind einige Dinge, die wir tun, um die Schöpfung zu schützen:

- Wir versuchen, unsere Umgebung sauber zu halten, drinnen und draussen;
- Wir sortieren den Abfall in drei Containern:
 - gefährlicher Müll
 - nicht gefährlicher Müll
 - getrocknetes Material
- Wir haben um das Spital Bäume gepflanzt;
- Wir haben einen Pflanzgarten, in dem Bäume und Blumen wachsen, bereit in andere Gärten verpflanzt zu werden.
- Wir bemühen uns, allen denen wir begegnen zu sagen, welche Vor- und Nachteile entstehen, wenn wir der Schöpfung mit Respekt oder aber gleichgültig begegnen.

Alle drei Monate und wenn nötig treffen wir uns zum Austausch über unsere Aktivitäten, um sie zu bewerten und unsere Dienste zu verbessern als Antwort auf die Sendung Jesu und um der ganzen Schöpfung und dem Charisma der hl. Maria De Mattias Leben zu geben.



Sr. RoseHawa Hassan Tantau, ASC

ASC STATISTIK PER NATIONEN STICHTAG 31. DEZEMBER 2018

NATIONEN	Ewige Gelübde	zeitliche Gelübde	Noviz.	Postulant.	zu andern Kongr.	Exklastr.	Austritte	Verstorbene.	Gemeinschaften
Albanien	04	00	00	00	00	00	00	00	02
Argentinien	07	00	00	00	00	00	00	00	03
Australien	11	00	00	00	00	00	00	00	02
Österreich	2	00	00	00	00	00	00	00	01
Weissrussland	03	01	00	00	00	00	00	00	01
Bolivien	08	01	00	01	00	00	01	00	04
Bosnien-Herz.	41	00	00	00	00	00	00	00	09
Brasilien	50	00	02	02	00	00	02	02	11
Korea	14	03	03	01	00	00	00	00	02
Kroatien	111	00	02	00	00	00	01	01	19
Philippinen	08	00	00	00	00	00	00	00	03
Deutschland	13+	00	00	00	00	00	00	00	4+
Guatemala	01	00	00	00	00	00	00	00	00
Guinea B.	04	06	02	02	00	00	00	00	03
Indien	69	11	04	04	00	00	01	00	14
Italien	430	01	02	01	00	00	00	26	66**
Liechtenstein	15	00	00	00	00	00	00	01	01
Mozambique	03	00	00	00	00	00	00	00	01
Peru	03	00	00	00	00	00	00	00	01
Polen	64	00	00	00	00	00	00	00	9
Russland	03	00	00	00	00	00	00	00	01
Spanien	09	00	00	00	00	00	00	00	03
Schweiz	05	00	00	00	00	00	00	00	01
USA	175	02	02	00	00	00	00	06	21
Tansania	66	15	04	00	00	00	01	00	09
Vietnam	01	00	00	00	00	00	00	00	00
Liberia	02	00	00	00	00	00	00	00	01
TOTAL	1.122	40	21	11	00	00	06	36	192

N.B. Dort wo das Zeichen + aufscheint, bezieht sich die Zahl auf das Total der Gemeinschaften oder Schwestern, die mehreren Regionen angehören.

* Inklusiv das Generalhaus

Kurz gefasst

Ewige Gelübde	1.122
Zeitliche Gelübde	40
Total Schwestern	1.162
Novizinnen	21
Postulantinnen	11
zu andern Kongr.	0
Exklaustrierte	0
Austritte	6
Verstorbene	36
Gemeinschaften	192

**ASC STATISTIK PER REGIONEN
STICHTAG 31. DEZEMBER 2018**

REGIONEN	ewige Gelübde	zeitl. Gelübde	Noviz.	Postulant.	zu andern Kongr.	Exklastr.	Austritte	Verstorbene	Gemeinschaften.
Brasilien	53	00	02	02	00	00	02	02	12
Indien	69	11	04	04	00	00	01	00	15
Italien	462	07	04	03	00	00	00	26	77
Schaan	32	00	00	00	00	00	00	01	04
USA	200	06	05	02	00	00	01	06	30
Tansania	69	15	04	00	00	00	01	00	11
Wrocław	72	01	00	00	00	00	00	00	12
Zagreb	165	00	02	00	00	00	01	01	31
TOTAL	1.122	40	21	11	00	00	06	36	192

N.B * Mit dem Generalhaus

Kurz gefasst

Ewige Gelübde	1.122
Zeitliche Gelübde	40
Total Schwestern	1.162
Novizinnen	21
Postulantinnen	11
zu andern Kongr.	0
Exklastrierte	0
Austritte	6
Verstorbene	36
Gemeinschaften	192

2018 - ZUNAHME UND ABNAHME DER SCHWESTERN ABLEGUNG DER GELÜBDE - Austritte und Tod

	Haben zeitliche Gelübde abgelegt	Austritte mit zeitlichen Gelübden	Haben ewige Gelübde abgelegt	Austritte mit ewigen Gelübden	zu andern Kongregationen	Verstorbene
Albanien						
Argentinien				0		
Australien						
Österreich						
Weissrussland						
Bolivien		00	00	01	00	00
Bosnien-Herz.						
Brasilien			01	02		02
Korea						
Kroatien			01	01	00	01
Philippinen						
Deutschland						00
Guatemala						
Guinea B.	03	0				0
Indien		00	04	01	0	0
Italien			0		00	26
Liechtenstein						01
Mozambique						
Peru						
Polen	00	00	01	00	00	0
Russland						
Spanien						0
Schweiz						
USA	01	00	00	00	00	06
Tansania	00	01	00	00	00	00
Vietnam						
Liberia						
TOTAL	04	01	07	05	00	36

Zunahme		Abnahme	
Zeitliche Gelübde	04	Zeitliche Gelübde	01
Ewige Gelübde	07	Ewige Gelübde	05
		Verstorbene	36
		zu andern Kongr.	00

Agenda der Generalleitung



11. April : offizieller Abschluss der Visitation in der Region Zagreb

13. – 14. April: Rückkehr von Zagreb nach Rom

28. – 30. April: Zeit der Weiterbildung mit der Moderatorin, Sr. Marian Murcia, SFB

Geburtstage:

Wir feiern das Leben

50 Jahre

Sr. Maria Chiara Maselli 16/04/1969 Italien

Sr. Inês Paulo Albino 25/04/1969 Guinea Bissau

70 Jahre

Sr. Zvonimira Borščak 21/04/1949 Zagreb

80 Jahre

Sr. Ida Marino 27/04/1939 Italien

90 Jahre

Sr. Blandina Hug 04/04/1929 Schaan

Sr. Antonietta Morello 15/04/1929 Italien



Erste Profess

28. April 2019 - Korea

Sr. Thi Ha Tran



**Ins Haus des Vaters
Heimgekehrt**

15/03/2019 **Sr. Malvina Piccioni** Italien



Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXI, Nr. 4, April 2019

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Mimma Scalera, ASC

Übersetzung
Sr. Klementina Barbić - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Martina Marco - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Lisbeth Reichlin - deutsch